

Johann der Blinde.

Das Leben und Wirken Johann des Blinden bildet eine der schönsten Seiten unserer Landesgeschichte, und da wir wissen, daß unser erlauchter Fürst für diese hehre Gestalt eine besondere Verehrung hegt, soll diesem Manne, dessen Ruhm ganz Europa erfüllte, in dieser Festnummer der verdiente Platz eingeräumt werden.

Johann, später bekannt unter dem Namen der Blinde, wurde noch bei Lebzeiten seines Vaters König von Böhmen (1309) und mit der böhmischen Prinzessin Elisabeth vermählt und nach Heinrichs Ableben auch Graf von Luxemburg bis 1346.

Durch ein bewegtes, glanz- und thatenreiches Leben, durch seine ritterlichen Tugenden, durch die unverwüßliche Liebe zu seinem Geburtslande, durch seinen Heldentod, wodurch er als ein Martyrer des treuen Pflicht- und Ehrgefühls erscheint, hat sich dieser Fürst unter dem luxemburger Volke das regste Andenken bewahrt. Der Ruhm dieses Helden erfüllte ganz Europa von einem Ende bis zum andern, fast auf allen Schlachtfeldern erschien der kriegslustige und sieggewohnte luxemburger Graf, die diplomatischen Verhandlungen leitete er, allerdings ganz im Geiste der Zeit, mit einer solchen Gewandtheit, daß er dadurch für seine Länder die schönsten Erfolge erzielte. Johann war einer der ausgezeichnetsten Fürsten seiner Zeit und durch seinen überlegenen Geist verbunden mit seiner ritterlichen Tüchtigkeit leitete er während dreißig Jahre die Geschicke des deutschen Reichs. So beschließt Johann der Blinde würdevoll die Reihe der luxemburger Grafen, und durch seine Familienbande hob er das luxemburger Haus auf den Gipfel der Macht: Er war Sohn und Vater eines deutschen Kaisers, von seinen Schwestern trug die eine die Königskrone von Frankreich, die andere die von Ungarn, seine Tochter ward Königin von Frankreich, seine Enkelin Königin von England und sein Enkel vereinigte mit der deutschen Kaiserkrone vier Königskronen auf seinem Haupte.

Gern möchten wir eine so glanzvolle Regierung eingehender behandeln, aber der zugemessene Raum erlaubt nur eine kurze Darstellung.

Johann wurde 1293 auf dem Stammschloß Luxemburg geboren und schon in seinem 17. Lebensjahr von seinem Vater Heinrich VII. mit der Herzogswürde bekleidet; nach seiner Wahl zum König von Böhmen mußte er sich dies Reich erst mit Woffengewalt erkämpfen.

Nachdem Johann die Ruhe in Böhmen und Mähren hergestellt und das Land von den Straßenräubern, die zahlreich umherschweiften, gesäubert hatte, ward er während seines Vaters Römerzug Reichsverweser in Deutschland, und eben sollte er mit einem Hilfsheere nach Italien ziehen, als ihn die Kunde von des Kaisers Tod in Schwaben überraschte. Gern hätte er Rache an den Italienern genommen, aber ein Einfall der Ungarn in Böhmen zwang Johann sich den Eindringlingen entgegenzuwerfen und sie zurückzudrängen. Bei der neuen Kaiserwahl 1314 hatte Ludwig der Baier es besonders Johanns diplomatischem Geiste zu verdanken, daß die Wahl zum römischen Kaiser und König ihn traf. In dem nun folgenden Kriege gegen den Gegenkaiser Friedrich von Oesterreich entwickelte Johann eine große Thätigkeit und stand treu zur Seite Ludwigs, seines persönlichen Freundes, befreite denselben, als er in Eßlingen von Friedrich eingeschlossen war, half in der blutigen Schlacht bei Mühlendorf seinem kaiserlichen Freund den Sieg